



Aktive Arbeitsmarktpolitik Eine erfolgversprechende Strategie für Ältere?

Alte Hasen zum Alten Eisen?

21. 6. 2004

Helmut Hofer

Institut für Höhere Studien (IHS)

Aufbau des Vortrags



- Einleitung
- Zusammenhang Erwerbsbeteiligung älterer Personen und Arbeitslosigkeit
- Abgangsraten aus Arbeitslosigkeit nach Alter
- Theoretische Überlegungen hinsichtlich Weiterbildung und ältere Arbeitskräfte
- Aktive Arbeitsmarktpolitik (AAMP) in Österreich
- Wirkungen der AAMP für Ältere
- Schlussfolgerungen



In der Vergangenheit beschränkte sich in Österreich die Arbeitsmarktpolitik für Ältere auf passive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und die Förderung von Frühpensionierungen.

Grundgedanke war dabei, dass eine Reduktion des Arbeitsangebots zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktsituation führt.

Impliziert eine höhere Erwerbsbeteiligung (Älterer) eine höhere Arbeitslosigkeit?



Im folgenden möchte ich dieser Frage anhand von Daten der Europäischen Union nachgehen.

Die folgende Tabelle zeigt die Beschäftigungsquoten für die EU 15 und zwar sowohl die gesamte Quote als auch die Beschäftigungsquote 55-64.



Korrelation zwischen Beschäftigungsquote gesamt und 55-64

Insgesamt	0.676
Männer	0.529
Frauen	0.793

BQ 55-64 und Arbeitslosenrate

Insgesamt	-0.240
Männer	-0.156
Frauen	-0.357



Arbeitsmarktsituation für Ältere Arbeitskräfte in Österreich ungünstig

Überdurchschnittliche Arbeitslosenquote

2003 8.6% (Alter50+) versus 7.0% (Österreichschnitt)

Wahrscheinlichkeit Arbeitslos zu werden ist für Ältere nicht überdurchschnittlich

Hohe Wahrscheinlichkeit Langzeitarbeitslos zu werden



Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung nach Alter

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
15-24	22.3%	22.0%	25.6%	27.4%	25.3%	22.9%	22.2%
25-49	15.8%	15.2%	17.9%	20.0%	19.2%	17.5%	17.1%
50-54	6.5%	6.2%	7.7%	9.9%	11.5%	11.0%	11.3%
55-59	4.2%	3.4%	3.5%	4.4%	5.8%	5.1%	5.4%
60+	3.2%	2.5%	2.8%	3.1%	3.3%	2.1%	2.1%
Summe	14.9%	14.1%	16.2%	18.2%	17.9%	16.4%	16.1%
Männer							
15-24	24.3%	24.3%	27.7%	29.3%	25.8%	23.2%	22.8%
25-49	18.8%	18.3%	21.1%	23.1%	21.2%	19.2%	18.7%
50-54	8.2%	8.0%	9.9%	12.3%	13.2%	12.3%	12.4%
55-59	4.1%	3.3%	3.4%	4.3%	6.1%	5.9%	6.3%
60+	3.2%	2.5%	2.7%	3.0%	3.1%	1.9%	2.0%
Summe	16.9%	16.1%	18.1%	20.0%	19.0%	17.4%	17.1%
Frauen							
15-24	20.0%	19.4%	23.3%	25.3%	24.6%	22.6%	21.3%
25-49	12.4%	11.8%	14.3%	16.5%	16.8%	15.4%	15.1%
50-54	4.8%	4.4%	5.6%	7.5%	9.6%	9.2%	9.7%
55-59	4.9%	3.8%	3.8%	4.7%	5.0%	3.7%	3.8%
60+	3.1%	2.4%	3.2%	3.4%	4.9%	3.5%	3.0%
Summe	12.5%	11.7%	14.0%	16.0%	16.5%	15.0%	14.7%

Quelle: IHS, AMS



Aktive Arbeitsmarktpolitik

Spezielle Berücksichtigung Älterer bei den arbeitsmarktpolitischen Zielen des AMS

Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt (seit 1996)

Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit für Personen über 50 (seit 2002)

Rechtsanspruch für Qualifizierungsmaßnahmen (Ausbildungs- oder Wiedereingliederungsmaßnahme für Arbeitslose über 50 (seit 2004)

Das AMS sieht ältere Arbeitssuchende nicht als homogene Gruppe sondern vielmehr sind die Bedürfnisse je nach Qualifikationsniveau, Karriereverlauf und persönlichen Umständen sehr verschieden.



Teilnahme Älterer an AAMP

Anteil geförderte
Personen 50 +

Fördertyp	
Beschäftigung	25.1%
Qualifizierung	9.3%
Unterstützung	12.4%
Gesamt	11.6%
Arbeitslose	20.6%

Quelle: AMS



Stark vertreten (Anteil mehr als 15%) sind Ältere nur bei folgenden Beihilfen:

Eingliederungsbeihilfen	30%
Sozioökonomische Betriebe	19%
Beratung Betreuungseinrichtung	18%
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	16%

Quelle: AMS

Arbeitsmarktpolitischer Mitteleinsatz für Ältere (45+) in Mio €



Qualifizierung	70,1	84,2
Beschäftigung	51,5	65,6
Unterstützung	7,1	10,8
Aktivierete	36,4	44,7
passive		
Leistungen (ohne SV) *		
Altersteilzeitgeld	230,3	417,3
Gesamt	395,4	622,6

Quelle: BMWA



Wirkungen AAMP

Wirkungen aktiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen auf Ältere empirisch relativ wenig untersucht

Evaluierung des TBP Wien durch das IHS

Ökonometrische Untersuchung der Wirkungen von Maßnahmen zur Förderung der aktiven Arbeitsplatzsuche in Österreich

Analysen von 2002 beendeten Förderungen im Rahmen des Verbleibsmonitorings durch das BMWA



Theoretische Überlegungen

Qualifizierungsmaßnahmen für Ältere

In Österreich bestehen Defizite bei der betrieblichen Weiterbildung von älteren Arbeitnehmern.

Theoretische Überlegungen auf Basis der Humankapitaltheorie

Bei älteren Arbeitnehmern bestehen aufgrund der kurzen Amortisationszeit geringere Anreize in Ausbildung zu investieren.

Problem der Bildungsferne bei wenig qualifizierten Arbeitskräften

Spezifische Problemlagen bei älteren Arbeitskräften

Strategien zur Förderung der Kultur des Lebenslangen Lernens



Im Rahmen einer Evaluation des TBP Wien zeigten sich ungünstigere Beschäftigungschancen für ältere Maßnahmenteilnehmer. So liegt das Beschäftigungsniveau von Teilnehmern an aktiven AMP-Maßnahmen des TBP Wien mit einem Alter von 26-35 (36-45) Jahren um 38 (17) Tage über von jenen von Teilnehmern über 45.

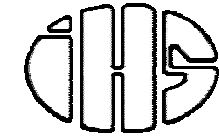


Eine ökonometrische Untersuchung des IHS über die Effekte von Programmen zur Unterstützung von Maßnahmen zur aktiven Arbeitsplatzsuche ergibt zwar auch für arbeitslose Maßnahmenteilnehmer über 40 eine erhöhte Beschäftigungswahrscheinlichkeit, der Effekt beträgt aber nur $\frac{2}{3}$ des Wertes der jüngeren Maßnahmenteilnehmer.

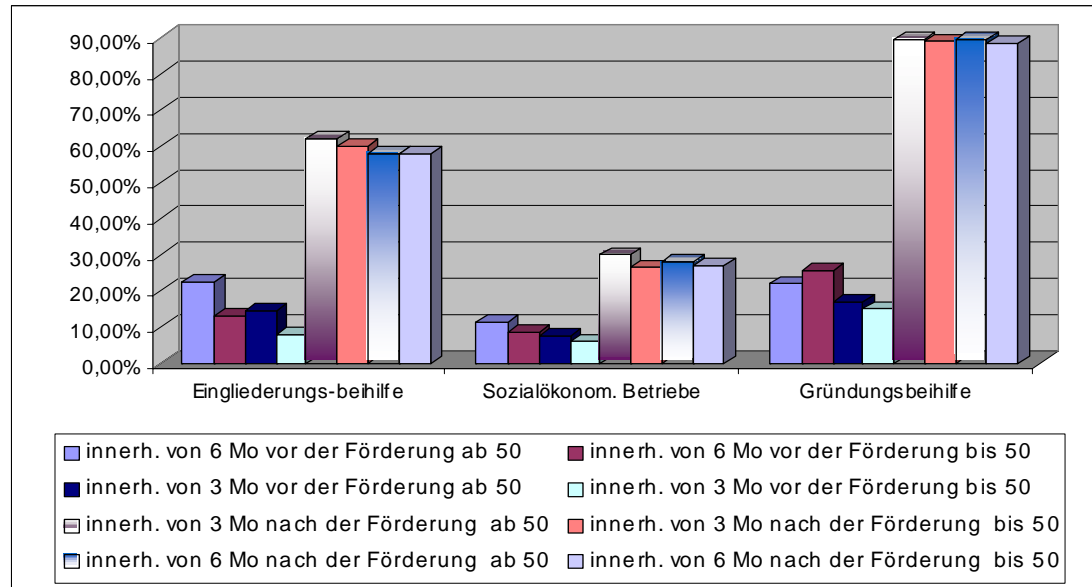


Die Auswertungen des BMWA zeigen, dass insbesondere im Bereich der Beschäftigungsförderung sowie auch des Unternehmensgründungsprogramms bei älteren Personen ein ähnlich positiver Effekt wie bei den „Jüngeren“ erzielt werden kann.

Einschlägige Arbeitsmarktanalysen weisen ja darauf hin, dass die berufliche Wiedereingliederung von älteren Arbeitslosen mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein kann. Gelingt es aber, ältere Personen über eine zeitlich befristete Förderung direkt oder (wie im Fall von Sozialökonomischen Betrieben) schrittweise in den Arbeitsmarkt zurückzuführen, so kann eine ähnlich hohe oder zum Teil sogar höhere (siehe Sozialökonomische Betriebe) Integrationswirkung erwartet werden.



ÜBERSICHT 2: Zeitvolumensanteile nicht geförderter Beschäftigung 3 und 6 Monate vor und nach einer im Jahr 2002 beendeten Förderung von Personen bis und ab 50 Jahre im Bereich der Beschäftigungsförderung und der Gründungsbeihilfe



	innerh. von 6 Mo vor der Förderung		innerh. von 3 Mo vor der Förderung		innerh. von 3 Mo nach der Förderung		innerh. von 6 Mo nach der Förderung	
	ab 50	bis 50	ab 50	bis 50	ab 50	bis 50	ab 50	bis 50
Eingliederungs-beihilfe	22,31%	13,06%	14,45%	7,89%	61,82%	59,87%	57,92%	58,19%
Sozialökonom. Betriebe	11,43%	8,56%	7,28%	5,74%	29,85%	26,37%	28,15%	26,86%
Gründungsbeihilfe	22,20%	25,61%	17,08%	15,00%	89,52%	89,00%	89,67%	88,49%

Quelle: AMS-DWH, Verbleibsmonitoring, Auswertung vom 7.04.2004



Schlussfolgerungen

Insgesamt gesehen, kann aktive Arbeitsmarktpolitik zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von älteren Personen beitragen.

Diese muss aber in ein Bündel von Maßnahmen (lebenslanges Lernen, altersgerechte Betriebsorganisation, gesundheitliche Rahmenbedingungen, flachere Alters-Einkommensverläufe, altersspezifische Vermittlungspolitik) eingebunden werden.